



Samstag, 29. Mai 2010
lokales

Endlich dauerhafte Löcher im Zollzaun

Spreehafen Zugang zur Promenade - Großes Fest am 4. Juli

09.06.2010

Von Claudius Ossig

Wilhelmsburg/Veddel. Darauf haben die Bewohner der Elbinsel lange und sehnsüchtig gewartet: Am Sonntag, 4. Juli, werden zwei weitere Tore im Zollzaun vor dem Spreehafen im Norden Wilhelmsburgs geöffnet - und zwar dauerhaft. Das eine "Schlupfloch" im "Eisernen Vorhang" für Fußgänger und Radfahrer befindet sich am Spreehafenwinkel. Vom Stübenplatz ist es nur 300 Meter entfernt und bietet einen gesicherten Übergang über die Hafenrandstraße. Das zweite befindet sich am S-Bahnhof Veddel. Die Bevölkerung soll dadurch endlich zeitlich unbeschränkten Zugang zur Spreehafenpromenade erhalten. Mit der Aufhebung des Freihafens soll im Jahr 2013 der Zollzaun gänzlich fallen. Das haben die Internationale Bauausstellung (IBA) und der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg mitgeteilt. Letzterer veranstaltet in diesem Jahr das zehnte Spreehafenfest, das am 4. Juli natürlich ganz im Zeichen dieses Ereignisses stehen wird. Denn wie hatte es einst IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg trefflich formuliert? "Das deutlichste Symbol der Ausgrenzung eines ganzen Stadtteils ist der Zollzaun im Spreehafen."

Gefeiert wird mit Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk, die um 14.30 Uhr das Tor am Spreehafenwinkel öffnen wird. Zuvor gibt es einen Sternmarsch zum Festplatz mit Trommlerbegleitung (13.30 Uhr ab Stübenplatz und ab S-Bahnhof Veddel/Nordausgang). Auf der Promenade findet anschließend das Festprogramm mit Musik und vielen kulinarischen Köstlichkeiten statt.

Wie berichtet, hatte der Senat im November 2008 beschlossen, die Verkleinerung des Freihafens in die Wege zu leiten. Künftig wird die Freizone dann nur noch auf dem Kleinen Grasbrook liegen. Der Freihafen verkleinert sich von 1630 auf 60 Hektar. Etwa 200 Unternehmen, die heute in der Freizone liegen, werden ausgeschlossen, etwa 20 verbleiben in ihr. 2003 waren bereits Speicherstadt und heutige Hafencity herausgenommen worden. Die Schrumpfung der Freizone hat mehrere Gründe: zum einen eine Änderung des EU-Zollrechts, zum anderen die Anforderungen der im Hafen ansässigen Unternehmen sowie städtebauliche Planungen für den "Sprung über die Elbe".

"Der Zollzaun ist das Symbol der Ausgrenzung eines Stadtteils."

